

Erinnerungen an die DDR

Persönlicher Vortrag von Rainer Eppelmann

Eberswalde (nk). Der 9. November 1989 war für Rainer Eppelmann der schönste, bewegendste und zugleich nachdenklichste Abend in seinem Leben. „Ich stand in Berlin an der Grenze und hörte die anderen Menschen in Richtung der Grenzsoldaten rufen: Nun macht doch mal auf. Schabowski hat doch gesagt, wir dürfen rüber“, erinnerte sich Eppelmann. 20 Jahre liegen die Ereignisse der Grenzöffnung und der deutschen Wiedervereinigung zurück. In einem Vortrag am Dienstagabend im Martin-Gropius-Krankenhaus in Eberswalde berichtete Rainer Eppelmann von seinen persönlichen Erfahrungen mit dem DDR-Regime und dem friedlichen Weg aus der Diktatur heraus. Ein kleiner interessierter Zuhörerkreis folgte Eppelmans Ausführungen über den Bau der

Berliner Mauer, den friedlichen Demonstrationen und dem Mauerfall. Rainer Eppelmann engagierte sich in der DDR als Pfarrer für die friedlichen Veränderungen. Er war Minister im ersten frei gewählten Parlament der DDR. „Damals sind fast 93 Prozent der Bevölkerung wählen gegangen. Im Vergleich zu heute sind das Traumzahlen“, so Eppelmann.

Eppelmann ist heute Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Vorträge über die damalige Zeit hält er oft, auch an Schulen. Für die Zukunft wünscht sich Eppelmann, dass dieser Teil der deutschen Geschichte so an junge Menschen herangetragen wird, dass sie sich dafür interessieren. Das ist seiner Meinung nach Aufgabe der Lehrer und Eltern.



Rainer Eppelmann erinnerte sich an den friedlichen Weg